

Dr. Roger Green, Amerikanisches Christentum, Sitzung 5, Jonathan Edwards und die erste große Erweckung

© 2024 Roger Green und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Roger Green über das amerikanische Christentum. Dies ist die fünfte Sitzung über Jonathan Edwards und die Erste Große Erweckung.

Gliederung Seite 1 bis Seite 13. Das gibt Ihnen einen Eindruck davon, worum es hier geht. Wir versuchen, das religiöse Bild im kolonialen Amerika zu zeichnen. Und dann werden wir die Reihe umkehren, da wir hier nach Orten vorgehen.

Wir werden also den Spieß umdrehen und uns die Verteilung der Kirchen im kolonialen Amerika ansehen. Dadurch haben wir, so denke und hoffe ich, einen Eindruck davon gewonnen, was hier – im Hinblick auf die Konfessionen – vor sich ging, basierend auf dem, was wir untersucht haben. Und dann können wir beginnen. Wir können heute mit der vierten Vorlesung, der Ersten Großen Erweckung, starten.

Okay, zum Thema Religion im kolonialen Amerika. Wir hatten ja vor unserer Abreise gesagt, dass viele der Kirchen – im Grunde Einwandererkirchen – in der zweiten, dritten und vierten Generation zu schrumpfen begannen und in Schwierigkeiten gerieten. Sie hatten nicht mehr die Vitalität, die sie bei ihrer Ankunft ausgemacht hatten.

Die Frage, die wir noch nicht beantwortet haben, ist: Was sind die Gründe dafür? Wir haben das ja nicht angefangen, oder? Was sind die Gründe? Was sind die Hauptgründe für diesen Niedergang? Okay, erstens: Haben wir das angefangen? Kommt Ihnen das bekannt vor? Nein, wir haben es nicht angefangen, richtig? Der erste Grund ist der nachlassende Eifer ihrer Mitglieder. Das ist also der Hauptgrund, warum diese Einwandererkirchen ihre Stärke nicht bewahren konnten. Sie kamen vor ein oder zwei Generationen hierher, und dann begann ihr Niedergang.

Der erste Grund ist, dass die Begeisterung ihrer eigenen Mitglieder nachgelassen hat. Sie haben nicht die Begeisterung und die Tatkraft der ursprünglichen Einwanderer bewahrt. Das haben wir ja bereits bei den Puritanern gesehen.

Erinnern Sie sich an unsere Diskussion über die Puritaner? Was war zuerst da? Wurden sie wohlhabender? Hat das ihren evangelikalen Eifer schwinden lassen? Oder verloren sie ihren Eifer und das führte dazu, dass sie – ich weiß nicht, was zuerst da war, die Henne oder das Ei? Das ist also das erste Problem. Das zweite Problem für diese Einwanderergemeinden ist die Anzahl der Dissidenten in ihren Reihen. Anders gesagt: Menschen, die zwar der Glaubensgemeinschaft treu blieben,

aber begannen, ernsthafte Meinungsverschiedenheiten mit ihr und ihrer jeweiligen Gemeinde zu haben.

Meinungsverschiedenheiten können theologischer Natur sein, etwa über die Kirchenordnung oder die Art und Weise, wie man eine Kirche gründet, aufbaut und leitet. Zweitens gibt es aber auch viele Dissidenten. Es gibt viele Auseinandersetzungen.

Es gibt viele unzufriedene Gemeindemitglieder, was zu ihrem Niedergang beiträgt. Das ist also ein zweiter Grund. Der dritte Grund ist der Einfluss des Zeitalters der Vernunft, der Rationalität – wie auch immer man es nennen mag – im 17. und 18. Jahrhundert.

Der Einfluss des Zeitalters der Vernunft bzw. der Rationalität auf die Kirchen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Deismus. Wir werden in einer anderen Vorlesung ausführlich über Deismus sprechen, aber ein gutes Beispiel hierfür ist der Deismus des 17. und 18. Jahrhunderts.

Um es klarzustellen: Wir haben es wahrscheinlich schon gesagt, aber falls nicht: Deismus ist keine Religion. Er ist keine Konfession. Deismus ist eine philosophische Weltanschauung, eine Art religiöser Weltanschauung.

Es wird sich letztendlich zu einer Konfession entwickeln, aber der Deismus als eine Art rationalistischer Gegensatz zu diesen Einwandererkirchen gewinnt im Amerika des 18. Jahrhunderts immer mehr an Einfluss. Man muss sich vor Augen halten: Deismus bedeutet, dass Gott im Himmel ist, wir im Lande, und dass es keine Verbindung zwischen Gott und uns gibt. Es ist so ähnlich wie die Vorstellung vom Uhrmachergott.

Gott erschuf die Welt wie ein Uhrmacher eine Uhr, er zog sie auf, und sie tickt hier unten vor sich hin, aber es gibt keine Verbindung zwischen Gott und uns. Diese sehr rationalistische Herangehensweise an Religion, diese rationalistische Gottesvorstellung, wird also einen großen Einfluss auf viele Konfessionen, viele Kirchen und viele Menschen hier in den Kolonien haben. Das ist also Punkt drei auf unserer Liste, richtig? Und Punkt vier ist, dass es in den Kolonien mittlerweile viele Menschen außerhalb der Kirche gibt, weil Orte wie Rhode Island und Pennsylvania die Religionsfreiheit betont haben – nicht nur religiöse Toleranz, nicht nur Toleranz gegenüber anderen Menschen, sondern absolute Freiheit für alle.

Diese Religionsfreiheit führte dazu, dass sich viele Menschen für den Atheismus oder Agnostik entschieden. Sie wollten nichts mit der Kirche, überhaupt nichts mit dem kirchlichen Leben zu tun haben. Einige dieser Menschen – natürlich nicht alle, sondern nur kleine Gruppen – begannen, der Kirche und der organisierten Religion gegenüber recht feindselig eingestellt zu sein.

also eine äußere Feindseligkeit, nicht nur Gleichgültigkeit gegenüber der Kirche, der Religion oder den christlichen Glaubenssätzen. Es entwickelt sich eine Feindseligkeit gegenüber der Kirche, der Religion, dem Christentum, den Lehren und so weiter. Und das haben wir so noch nicht erlebt.

Wir haben in Europa schon Feindseligkeiten zwischen verschiedenen christlichen Konfessionen erlebt, beispielsweise den Konflikt zwischen Protestantismus und Katholizismus. Aber wir haben noch nie erlebt, dass Menschen außerhalb der Kirche die Kirche und das Christentum selbst infrage stellen. Das ist in gewisser Weise neu.

Das wird also problematisch. Daher beginnen wir im 18. Jahrhundert, in der Kolonialzeit, und viele Kirchen geraten in Schwierigkeiten. Sie können das Leben, das sie bei ihrer Ankunft führten, nicht mehr aufrechterhalten.

Nun stellt sich die Frage, was daraus wird, aber darum kümmern wir uns jetzt nicht. Kommen wir gleich zum zweiten Punkt, der Verteilung der Kirchen in Amerika. Hier kehrt sich das Verhältnis um.

Das scheint nicht Kolonie für Kolonie zu sein, aber was geschah dort? Hier wird der Ansatz umgekehrt und nur die verschiedenen Konfessionen und ihre jeweiligen Standorte genannt. Ich hoffe, dass Sie zwischen den beiden Beispielen einen Eindruck von der amerikanischen Kirche während der Kolonialzeit gewinnen.

Okay, also die Verteilung der Kirchen. Ich bin auf Seite 13 der Gliederung. Okay, zunächst einmal die Freikirchen.

Kongregationalistische Kirchen, Kongregationalismus. Wo findet man das in der Kolonialzeit? Fast ausschließlich in Neuengland. Außerhalb Neuenglands findet man kaum Kongregationalismus oder kongregationalistische Kirchen.

Es ist gewissermaßen ein Produkt Neuenglands. An zweiter Stelle steht die Anglikanische Kirche, die später Episkopalkirche heißen wird. Aber wo findet man die Anglikanische Kirche heutzutage? Tatsächlich ist sie in den gesamten Kolonien verbreitet.

Sie sind in manchen Gegenden wie Virginia recht dominant, aber man findet die anglikanische Kirche sogar in Georgia. Und genau diese anglikanische Kirche in Georgia besuchte John Wesley. John und Charles Wesley würden vielleicht später darüber sprechen.

Der Anglikanismus war also recht weit verbreitet. Der Presbyterianismus hingegen war während der Kolonialzeit klein.

Manche von Ihnen mögen presbyterianischen Hintergrund haben, aber der Presbyterianismus ist eine kleine Glaubensgemeinschaft. Er ist jedoch in den Kolonien weit verbreitet. Es gibt keinen Ort, von dem man sagen könnte: „Das ist das Herz und die Seele des Presbyterianismus“, zumindest nicht in der Kolonialzeit.

Nummer vier, die Baptisten. Nun, die Baptisten sind überall. Sie sind also auch in der ganzen Kolonie verbreitet.

Baptisten sind natürlich vor allem in Gegenden wie Rhode Island stark vertreten, aber sie sind in der gesamten Kolonie verbreitet. Wir werden das im Laufe des Kurses fortsetzen. Wir werden einige dieser Konfessionen weiter beobachten und sehen, wie sie sich entwickeln.

Die römisch-katholische Kirche. Die römisch-katholische Kirche ist recht klein und konzentriert sich auf die mittleren Kolonien. Dort, in Gegenden wie New Jersey, Pennsylvania, Delaware, Maryland und den anderen mittleren Kolonien, liegt das Zentrum der römisch-katholischen Kirche.

Sie werden sagen: „Wenn wir das über die römisch-katholische Kirche in den mittleren Kolonien sagen, werden Sie denken: Moment mal. Ich lebe in Boston. Boston ist stark römisch-katholisch geprägt.“

Warum sagen Sie also, dass sie sich nur in den mittleren Kolonien befinden? Nun, die katholische Einwanderung, die Boston erreichte, erfolgte erst im nächsten Jahrhundert. Das ist also ein langer Zeitraum, der weit von der Zeit entfernt ist, über die wir sprechen. Derzeit konzentriert sich die römisch-katholische Kirche auf die kleineren, mittleren Kolonien.

Die Quäker, die sich lieber „Freunde“ nannten, waren in den Kolonien weit verbreitet, besonders stark jedoch in Neuengland und den Mittelkolonien. Das lag natürlich auch daran, dass sie in Rhode Island und Pennsylvania in großer Zahl willkommen geheißen wurden. Es waren also die Mittelkolonien, aber auch Neuengland.

Die Quäker finden ein Zuhause. Die Freunde finden dort ein Zuhause. Okay, die Lutherische Kirche.

Lutheraner sind in den mittleren Kolonien anzutreffen. Pennsylvania hieß deutsche Lutheraner und andere kleinere Gruppen wie die Dunker und so weiter herzlich willkommen. Neben den mittleren Kolonien gibt es auch in Georgia Lutheraner, ebenso wie es dort einst Anglikaner gab.

Grundsätzlich befindet sich die lutherische Kirche in den mittleren Kolonien. Wir erwähnten bereits die Niederländisch-Reformierte Kirche, die ebenfalls in den mittleren Kolonien beheimatet ist.

Natürlich ist das in New York sehr stark spürbar. Obwohl New York britisch wurde, war es das erste „Neu-Niederlande“, und auch die Niederländisch-Reformierte Kirche war dort beheimatet. Daher werden wir in New York und New Jersey die erste große Erweckungsbewegung erleben.

Einer der Anfänge der ersten großen Erweckungsbewegung lag unter den Niederländisch-Reformierten in New Jersey und New York. Dort konzentrierten sie sich also hauptsächlich. Okay, das war Vorlesung 3. Gibt es Fragen zu Vorlesung 3? Worum geht es dabei, wie nennen wir diese Vorlesung und wie lautet ihr Titel? Konfessionalismus.

Konfessionalismus in den amerikanischen Kolonien. Zur Zeit der Revolution, genauer gesagt zur Zeit der ersten großen Erweckungsbewegung, gab es bereits eine beträchtliche Anzahl von Konfessionen in den amerikanischen Kolonien. Es handelte sich dabei ausschließlich um Einwandererkirchen.

Sie alle stammen aus ihrer alten Heimat und leben sich langsam ein. Dennoch haben einige von ihnen Schwierigkeiten, sich hier einzuleben, und zwar aus den vier Gründen, die wir bereits genannt haben. Gibt es dazu noch Fragen? Gut, wir fahren nun mit Vorlesung 4 fort: Jonathan Edwards und die Erste Große Erweckung.

Vorlesung 4, Jonathan Edwards und die Erste Große Erweckung. Gut, wenn Sie dem Ablauf folgen, wissen Sie, was wir vorhaben. Wir werden uns ausführlich mit Jonathan Edwards, seinem Leben und Wirken befassen.

Anschließend werden wir uns mit anderen wichtigen Führungspersönlichkeiten befassen. Wir werden die Reaktionen auf die Erste Große Erweckung und deren Folgen untersuchen. Wie üblich werden wir dadurch in unseren Vorlesungen etwa einen Tag voraus sein, und das ist gut so.

Das freut uns sehr. Sollten wir also einen Winter wie den letzten erleben und einen Tag ausfallen lassen müssen, wissen wir, dass wir immer noch gut im Rennen sind. Wir sind also auf einem guten Weg. Gut, Jonathan Edwards.

Über Jonathan Edwards gäbe es viel zu sagen. Er ist einer der Teilnehmer. Vielleicht sind es auch vier oder fünf.

Ich nehme mir viel Zeit, um über sie zu berichten, weil sie so wichtig sind. Sie haben das amerikanische Religions- und Kulturleben maßgeblich geprägt. Ich könnte Ihnen also noch fünf oder sechs weitere Biografien empfehlen, aber ich dachte, Sie wären

bereit für Folgendes: fünf oder sechs weitere Biografien, fünf oder sechs weitere Bücher.

Ich bin also hier, um Ihnen zu helfen. Eine meiner Möglichkeiten besteht darin, Ihnen die Biografie und die wichtigsten biografischen Ereignisse vorzustellen. Das machen wir jetzt am Beispiel von Jonathan Edwards, einer bemerkenswerten Persönlichkeit.

Okay, also 1703, 1758 – kein besonders langes Leben, wie wir später sehen werden. Und ich nenne ihn einen der größten in Amerika geborenen Theologen und Philosophen. Nun, einige derjenigen, die herübergekommen sind, einige dieser Einwanderer, Kirchenführer und so weiter, die wir erwähnt haben, das ist in Ordnung, aber sie wurden nicht hier in Amerika geboren, wohingegen Jonathan Edwards hier in Amerika geboren wurde.

Wir zollen ihm also Anerkennung, und er ist zweifellos einer der Größten. Ich habe bewusst von Theologen und Philosophen gesprochen. Er besaß bemerkenswerte Fähigkeiten sowohl in der Theologie als auch in der Philosophie und darüber hinaus.

Ich weiß es nicht, ich müsste mir die Karten ansehen. Kommt jemand von euch aus Hartford, Connecticut? Oder aus East Windsor, Connecticut? Jonathan Edwards wurde in East Windsor, Connecticut geboren. Ihr aus Connecticut könnt ihn also getrost als seinen Geburtsort angeben.

Sie wurden sehr früh geboren und stellten bald fest, dass sie mit Jonathan ein außergewöhnlich begabtes Kind hatten. Hier sind ein paar gute Beispiele: Er sprach fließend Latein, Griechisch und Hebräisch und schien diese drei Sprachen mit 13 Jahren bereits sehr gut zu beherrschen.

Also, das ist schon eine beachtliche Leistung, nicht wahr? Latein, Griechisch und Hebräisch mit etwa 13 Jahren? Stimmt. Er wurde mit einer besonderen Begabung geboren. Er ist wirklich ein außergewöhnlicher Mensch.

Da ist er also. Er interessierte sich außerdem sehr für die Naturwissenschaften. Wohlgermerkt, wir sprechen hier vom 18. Jahrhundert, also nicht von dem immensen Wissen der Naturwissenschaften, das wir heute haben.

Er interessierte sich sehr für Naturwissenschaften, was seine ausgeprägte Beobachtungsgabe unter Beweis stellte, die ihm auch theologisch und philosophisch zugutekommen sollte. Sein Interesse an Naturwissenschaften und seine Beobachtungen der Natur werden ihm also in Theologie und Philosophie zugutekommen, und er wird ein scharfsinniger Beobachter in diesen Bereichen sein. Er interessierte sich also für Philosophie und Theologie und begann sein Studium in Yale, noch bevor er 13 Jahre alt war.

Er ist also jetzt bereit für die Universität. Man könnte heute sagen, dass er gewissermaßen zu Hause von seinen Eltern und unseren Gesprächen über Sprachen, Philosophie, Theologie, Naturwissenschaften und so weiter ausgebildet wurde. Und nun studiert er in Yale.

Er war noch keine 13, als er in Yale anfing, also war er 17, als er sein Studium dort abschloss. Aber ich möchte noch ein paar Worte zu Yale sagen. Wenn man an die Yale University denkt, denkt man an Yale und New Haven.

Wir haben das schon einmal im Zusammenhang mit diesen großartigen Universitäten erwähnt, über die wir gesprochen haben. Denken Sie an Yale und New Haven und diese riesigen Universitäten. Auf der linken Seite befindet sich die Yale University, so wie Jonathan Edwards sie gekannt hätte.

Dort stand eine Kirche, und rechts davon befanden sich Schlafsäle, Hörsäle und dergleichen. Das war sein Wissen über Yale. Mich interessiert das sehr, weil ich die Wethersfield Church kenne.

Dort können Sie sie auf der rechten Seite sehen. Die Wethersfield Church ist die Kirche, die Sie hier auf der linken Seite sehen, denn die Yale University wurde in Wethersfield, Connecticut, gegründet. Nicht in New Haven.

Sie zog schließlich nach New Haven um, aber ihren Ursprung hatte sie in Wethersfield, Connecticut. Ist zufällig jemand aus dieser Gegend hier? Wethersfield, New Haven, die Stadt? Ja, genau. Das ist eine wunderschöne Kirche.

Wir kennen viele Leute aus dieser Gemeinde, weil viele von ihnen schon mit Karen und mir in Israel waren. Wir planen demnächst eine weitere Israelreise, und einige Mitglieder der Gemeinde aus Wethersfield begleiten uns ebenfalls. Wahrscheinlich haben Sie damals den Jonathan-Edwards-Raum gesehen.

Ist Ihnen der Jonathan-Edwards-Raum aufgefallen? Als Jonathan Edwards in Yale studierte, besuchte er diese Kirche in Wethersfield, Connecticut, da sie sich quasi auf dem Campus befand. Damals gab es sie noch nicht in New Haven. In der Kirche gibt es einen Wethersfield-Raum.

Es ist wohl etwa halb so groß wie dieser Raum und enthält viele Erinnerungsstücke an Jonathan Edwards. Und Bücher, die er gelesen hat und so weiter. Es ist also eine wunderbare Kirche, und ich freue mich, sagen zu können, dass sie von einem Absolventen des Gordon College geleitet wird.

Wir freuen uns also darüber. Es ist eine großartige Kirche, nicht wahr? Ja, genau. Ist es nicht eine großartige Kirche? Oh, genau.

Ja. Ich habe seinen Namen vergessen, aber sein Schwager ist hier auf dem Campus. Es gibt also allerlei wunderbare Verbindungen hier.

Also, die Wethersfield Church. Und so geht er nach Yale. Noch bevor er 13 wurde, begann er sein Studium in Yale.

Seine Auffassung von Wissenschaft besagt, dass er sich in Yale damit auseinandersetzt. Er ist besorgt über das Vertrauen in die Vernunft allein. Die Naturgesetze stammen von Gott und beweisen seine Weisheit und Liebe.

Wenn er sich die Wissenschaft ansieht, ist er sehr besorgt darüber, dass die Menschen nur noch auf die Vernunft vertrauen und die Wissenschaft ausschließlich durch ihren Verstand verstehen werden. Er möchte die Menschen aber daran erinnern, dass die Naturgesetze von Gott stammen. Sie sind ein Beweis für Gottes Weisheit und Liebe.

Und das ist im Grunde die richtige Art, Wissenschaft zu betrachten. Und natürlich wird es auch die richtige Art sein, Theologie, Philosophie und so weiter zu betrachten. Er bringt all das also als Student in Yale miteinander in Einklang.

Wir sollten vielleicht erwähnen, dass er sich während seiner Zeit in Yale und auch nach seinem Abschluss für die Theologie Johannes Calvins und der Puritaner einsetzt. Er wird ein bedeutender Verteidiger der calvinistischen und der frühen puritanischen Theologie sein, da er davon überzeugt ist, dass diese die Bibel am besten repräsentiert. Sie ist die beste Interpretation des biblischen Wortes.

Anschließend wendet er sich gegen die aufkommende Theologie des Jakob Arminius und den sich verbreitenden Deismus, eine rationalistische Theologie. Er kritisiert die Theologie des Jakob Arminius, weil dieser den freien Willen betont. Und er wendet sich gegen die Deisten, weil diese nicht an die Göttlichkeit Jesu glauben.

Er ist also ein sehr sorgfältiger Gelehrter und Student mit einem klaren Verstand und einem reinen Herzen. Genau dafür und dagegen wird er sich in seiner Theologie, seinen Predigten usw. einsetzen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Theologie Calvins und die der Puritaner im amerikanischen Leben und in der Kultur keine Bedeutung mehr haben.

Als wir zu Jonathan Edwards kamen, hatte diese Theologie ihren Glanz bereits verloren. Die arminianische Theologie gewann hingegen immer mehr an Bedeutung. Diese Theologie des freien Willens gewann ebenfalls immer mehr an Einfluss.

Es war also Jonathan Edwards, der die calvinistisch-puritanische Theologie mit der Ersten Großen Erweckung wieder in das amerikanische theologische und kirchliche Leben einführte. Erwähnenswert ist auch, dass er über sein Bekehrungserlebnis

berichtet. Es gibt zahlreiche Schriften von Jonathan Edwards, mit denen Sie sich vertraut machen sollten.

Eine persönliche Erzählung gehört dazu, denn darin beschreibt er seine ganz eigene Art von religiöser Pilgerreise. Man sollte sich aber auch mit Jonathan Edwards' Predigten vertraut machen. Seine Predigten waren wirklich bemerkenswert.

also dazu anregen, gute Texte von ihm zu lesen. Hier beschreibt er seine eigene Bekehrung. Er wuchs in einem christlichen Elternhaus auf.

Er kannte das Christentum und so weiter. Aber hier ist es. Am 12. Januar 1723 weihte ich mich feierlich Gott und schrieb es nieder, indem ich mich und alles, was ich hatte, Gott übergab, um fortan in keiner Hinsicht mein Eigentum zu sein, um als jemand zu handeln, der in keiner Hinsicht ein Recht auf sich selbst hatte.

Was sein eigenes Bekehrungserlebnis angeht, beschreibt er es als eine völlige Hingabe an Gott, als ein Überlassen seiner Person in gewisser Weise zu Gott. Offensichtlich hatte er das vorher nicht erlebt, obwohl er in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen war.

Und nun kommt er und erzählt uns in einer persönlichen Erzählung von seinem eigenen Lebensabschnitt. Okay, noch etwas zu Jonathan Edwards. Jonathan Edwards beschließt, ins Jahr 1727 zu reisen.

Er beschließt, nach Northampton, Massachusetts, zu ziehen. Ist zufällig jemand aus Northampton hier? Zentral-Massachusetts? Northampton? Okay. Also, ich war noch nie dort, aber ich möchte unbedingt mal hin, denn sein Großvater, dessen Bild wir hier haben, Solomon Stoddard, war eine sehr bedeutende Persönlichkeit in Massachusetts, ein sehr wichtiger Pastor und Prediger, und er lebte von 1643 bis 1729.

Er war der Großvater von Jonathan Edwards und leitete die Gemeindekirche in Northampton, Massachusetts. Im Jahr 1727 beschloss Jonathan Edwards – nachdem er zuvor kurzzeitig als Pastor in New York tätig gewesen war –, seinem Großvater in der Gemeindekirche von Northampton beizustehen. Dieser Schritt markierte einen Wendepunkt in seinem Leben.

Er reiste 1727 dorthin. Man sieht das Geburtsdatum seines Großvaters. Großvater starb 1729.

Jonathan Edwards übernahm also nach dem Tod seines Großvaters im Jahr 1729 die Pfarrstelle der Gemeinde. Dieses Datum, 1729, als er die Pfarrstelle übernahm, ist nun von großer Bedeutung. Was hat es damit auf sich? Jonathan Edwards war ein wunderbarer Pfarrer und Prediger.

Er heiratete Sarah Pierpont, die liebenswerte Frau, und starb im selben Jahr. Er hatte elf Kinder, was im 18. Jahrhundert nicht ungewöhnlich war. Susanna Wesley hingegen lebte im 17. Jahrhundert und hatte 19 Kinder.

Zwei von ihnen, John und Charles Wesley. Das sind ja eine Menge Kinder, nicht wahr? Ich finde schon. Aber Susanna war eines von 25 Kindern.

Susannas Mutter hatte also 25 Kinder. Das ist eine ganze Menge. Aber hier im 18. Jahrhundert hatte er 11 Kinder.

Da ist er also, sein Leben in der Gemeinde. Er studiert etwa 13 Stunden am Tag, was nicht gerade viel ist. Ist das nicht ein wunderbares Vorbild für dich als Student? 13 Stunden am Tag? Das wäre doch großartig, oder? Ich versuche, Jonathan Edwards diesen Punkt zu verdeutlichen: Man sollte meinen, dass ihm all diese Zeit des Studiums nicht dabei helfen würde, eine große Erweckung herbeizuführen. Aber tatsächlich war es gerade sein Studium, seine profunden Bibelkenntnisse, die es Gott ermöglichten, ihn für diese große Erweckung zu gebrauchen.

Lernen war für Jonathan Edwards also jeden Tag von größter Bedeutung. Er besaß tatsächlich Sklaven. Wenn Sie die Biografie von Jonathan Edwards lesen, werden Sie davon vielleicht etwas überrascht sein.

Und das ist nichts, was die Biografen zu verbergen versuchen. Er besaß Sklaven. In diesem Sinne war er Teil seiner Kultur.

Das gehörte zum amerikanischen Alltag. Er besaß also Sklaven. Er hatte eine interessante Predigtstätigkeit als Gelehrter und Pastor.

Nun möchte ich kurz auf seinen Predigtstil eingehen. Die Biografen betonen ausdrücklich, dass er die Sklaven sehr, sehr sorgsam behandelte, sie tatsächlich wie Angestellte behandelte und nicht so, wie manche Sklaven behandelt wurden. Er besaß jedoch selbst Sklaven.

Er kaufte also Sklaven. Er besaß Sklaven. Das ist für manche Leute etwas problematisch.

Aber wir müssen ihn in seinen kulturellen Kontext einordnen. Und das war immer noch eine Kultur, in der man mit dem Thema Sklaverei zu kämpfen hatte. Ja.

Ja. Genau.

Über uns heute. Wow. Nun, wir haben heute eine Menge Probleme.

Ich denke, wissen Sie, nun ja, da gibt es ein Problem. Ich möchte jetzt nicht näher auf das Thema Geschlecht und Sexualität eingehen. Aber wir könnten das Thema ansprechen und eine interessante Diskussion darüber führen.

Ein Thema könnte die Rolle von Frauen im kirchlichen Dienst sein, da die Kirche mit dieser Frage ringt. Einige Gemeinden haben sich mit diesem Thema auseinandergesetzt und halten es für biblisch begründet. Andere Gemeinden sagen: Nein, das ist nicht biblisch.

Man sollte keine Frauen im kirchlichen Dienst haben. Daher gibt es da einige Schwierigkeiten. Ich verwende dieses Beispiel, weil es etwas weniger hitzige Debatten auslöst als andere Themen.

Aber die Rolle der Frau im kirchlichen Dienst könnte ein Thema sein, bei dem man in 200 Jahren zurückblicken und sagen wird: „Sie hatten es damals schwer.“ Doch heute gibt es – nicht erst in 200 Jahren – bereits Frauen, die als römisch-katholische Priesterinnen tätig sind.

Wäre das nicht interessant? Ich denke, so etwas könnte ein Beispiel sein. Ja, gute Frage. Die beste Biografie über Jonathan Edwards, die Sie diesen Sommer sicher lesen möchten, steht übrigens in Ihrem Studienplan.

Es stammt von George Marsden. Und es ist die beste und aktuellste Biografie. Sie ist etwa drei Jahre alt.

Ich weiß also, dass du das auf deine Sommerleseliste setzen möchtest. Ich weiß, dass du all diese Bücher, die ich hier aufgelistet habe, auf deine Sommerleseliste setzen möchtest. Es wird dir also viel Freude bereiten, das diesen Sommer zu tun.

Okay, noch etwas? Ich möchte kurz auf die Predigt eingehen, dann muss ich Ihnen eine Pause gönnen. Aber die Predigtstätigkeit von Jonathan Edwards. Was versteht man im Theologiestudium unter Predigt? Was habe ich im Theologiestudium gelernt?

Predigen ist Gottes Wahrheit, die durch die Persönlichkeit des Predigers zum Ausdruck kommt. Und Jonathan Edwards war ein großartiger Prediger.

Man sagt über Jonathan Edwards, dass er beim Predigen stets das Glockenseil hinten in der Kirche im Blick behielt. Er predigte also eben auf diese Weise, wie ein Anwalt. Er wollte einen Punkt verdeutlichen, sei er philosophischer, theologischer oder biblischer Natur.

also nicht alle Gemeindemitglieder im Blick zu haben. Und er verwendete scheinbar nicht viele Beispiele. Es schien sich um eine Auslegung des biblischen Textes Vers für Vers zu handeln.

Und das war Gottes Wahrheit, die sich durch seine Persönlichkeit offenbarte. Interessanterweise begann die erste große Erweckungsbewegung in gewisser Weise mit den Predigten von Jonathan Edwards. Das Datum, das wir üblicherweise angeben, ist nur eine ungefähre Angabe; es ist kein exaktes Datum.

Das Jahr, das wir für die Erste Große Erweckung angeben, ist 1734. 1734, wegen der wirkungsvollen Predigten von Jonathan Edwards. Was wir nun im Zusammenhang mit der Ersten Großen Erweckung betrachten werden, ist sein genaues Gegenteil.

Predigttechnisch ist er das genaue Gegenteil. Und das ist ein gewisser George Whitefield. Man könnte sich also keinen gegensätzlicheren Prediger vorstellen.

Wenn Predigen aber die Verkündigung der göttlichen Wahrheit durch die Persönlichkeit bedeutet, dann war Jonathan Edwards seiner eigenen Persönlichkeit treu. Und George Whitefield war es ebenfalls. Und Gott gebrauchte diese Art des Predigens.

Es gibt nichts Schlimmeres, als einen Prediger zu sehen, der sich während der Predigt verstellt. Ich meine, er ist nicht er selbst. Ich weiß auch nicht.

Sie versuchen, jemanden zu kopieren. Warum sollten sie das tun? Genau wie Gottes Wahrheit. Nun, ich habe eine längere Predigt vor mir.

Also, ich werde jetzt keine Predigt halten. Ich gebe Ihnen eine fünfsekündige Pause. Machen Sie also eine fünfsekündige Pause.

Edwards, wir beschäftigen uns immer noch mit Jonathan Edwards. Wir sind noch nicht mit ihm fertig. Und ich mache das, damit Sie keine 400-seitige Biografie über Jonathan Edwards lesen müssen.

Ich spare dir also die Mühe. Aber ich rede unheimlich gern über Jonathan Edwards. Also, das ist kein Problem.

Okay, 1734 war der Beginn der Ersten Großen Erweckung. Die Leute kannten die Erste Große Erweckung bereits, aber sie wurde gewissermaßen durch sein Buch von 1737 populär. Und er schrieb ein Buch mit dem Titel „Eine getreue Erzählung über das überraschende Wirken Gottes bei der Bekehrung vieler hundert Seelen in Northampton, 1737“.

„So Faithful Narrative“ war ein Buch über den Beginn der Ersten Großen Erweckung. So erfuhren Leute wie John Wesley von der Ersten Großen Erweckung in Amerika. Wir werden später über Wesley sprechen.

Er erfuhr jedoch durch die Lektüre von „Faithful Narrative“ von der ersten großen Erweckungsbewegung in Amerika, in der Jonathan Edwards seine Gedanken dazu darlegte. Es findet also eine bemerkenswerte Erweckung statt. Hunderte von Menschen bekehren sich.

Durch den Dienst von Jonathan Edwards finden Hunderte von Menschen zum Glauben. Daraufhin beginnt er viel zu reisen, da er zu Predigten eingeladen wird. Und bei seinen Predigten finden weitere Menschen zum Glauben, und so weiter.

Wir tragen also üblicherweise 1734 ein. Es geht also wirklich gut voran. Und seine Gemeinde wächst.

Andere Gemeinden wachsen. Und die erste große Erweckungsbewegung beginnt. Nun werden sich weitere Menschen an dieser ersten großen Erweckungsbewegung beteiligen.

Aber wir konzentrieren uns hier auf Jonathan Edwards. Im Grunde genommen sind sie – nun ja, zunächst einmal – Menschen innerhalb der Kirche, die nicht wirklich verstanden haben, worum es im Christentum geht. Sie schließen sich der Kirche sozusagen erst jetzt an.

Aber jetzt sind sie nette Leute. Doch sie verstehen nicht, was das Christentum von einem verlangt. Und sie waren auch schon mal Angreifer der Kirche und des Christentums und so weiter.

also ein ziemlich breites Publikum. 1734, Erste Große Erweckung, Jonathan Edwards. Die Dinge nehmen ihren Lauf.

Noch etwas. Wir müssen die Sache mit Jonathan noch abschließen. Okay.

Wir wollen seine Geschichte abschließen. Wir haben gerade die Erste Große Erweckung im Gange. Es gibt noch andere Personen, über die wir sprechen werden.

Erinnern Sie sich an den Halbwegs-Bund? Dieser Bund entstand zwischen 1657 und 1662. Ein Bestandteil des Halbwegs-Bundes war, dass die Taufe zur Kirchenmitgliedschaft berechtigte. Wer getauft ist, gehört also automatisch zur Kirche und muss unter Umständen kein Zeugnis mehr für seinen Glauben an Jesus ablegen.

Es war eine Möglichkeit, Mitglied der Kirche zu werden. Das war Jonathan Edwards nicht streng genug. Er glaubte daran, und deshalb ist es so interessant. Übrigens war er in dieser Frage anderer Meinung als sein Großvater.

Er und sein Großvater waren nur zwei Jahre lang gemeinsam als Pastoren tätig. Sein Großvater glaubte, dass die Taufe im Abendmahl auch für Nichtgläubige möglich sei, denn vielleicht würden sie durch die Taufe selbst oder durch die Teilnahme am Abendmahl zum Glauben finden. Vielleicht wäre dies ein bekehrendes Ereignis für sie.

Nun, das war Jonathan Edwards nicht streng genug. Er war der Ansicht, dass nur diejenigen getauft werden sollten, die den christlichen Glauben klar und deutlich bezeugen können. Und nur Gläubige sollten am Abendmahl teilnehmen.

Man sollte Nichtgläubigen den Zutritt zum Abendmahl nicht gewähren. Es ist nur für Gläubige bestimmt. Daher hatte er erhebliche Probleme mit dem Halbwegs-Bund.

Man muss bedenken, dass der Halbwegsbund in Neuengland zunehmend die Gemeindebewegung prägte und sogar in der Kirche von Northampton Einfluss gewann. Nun zu einem traurigen Kapitel im Leben von Jonathan Edwards: 1750 wurde er aus der Kirche ausgeschlossen.

Sehr traurig. Er ging dorthin, um seinem Großvater zu helfen. Er übernahm dessen Rolle.

Von dieser Gemeinde aus leitete er die erste große Erweckungsbewegung. Da es sich aber um eine kongregationalistische Kirche handelte, entschied die Gemeinde über den Pastor. 1750 wurde er wegen seiner Ablehnung des Halbwegs-Bundes abgesetzt.

Die Frage ist also: Was geschieht mit Jonathan Edwards, nachdem er entlassen wurde? Wird dies 1750, als er entlassen wird, der Tiefpunkt seines Lebens sein, oder wird Gott es zum Guten wenden? Nun, was geschieht, ist Folgendes: 1750 geht er nach Stockbridge, Massachusetts. Ja? Also, weil er glaubte, nicht einfach nur als Säuglingstäufer missbraucht zu werden? Nein. Grundsätzlich kann die Säuglingstaufe dazugehören, wenn die Familie bezeugt, dass das Kind im Glauben erzogen wurde, weil sie Kongregationalisten sind, also zuvor Anglikaner waren.

Einst waren die Puritaner Anglikaner und taufte Säuglinge. Allerdings mussten die Eltern bestätigen, dass sie das Kind im christlichen Glauben erziehen würden. Der Halbwegs-Bund besagte, dass auch Kinder getauft werden konnten, deren Eltern nicht christlich waren.

Das war also inbegriffen. Und dann waren da noch die Leute, die dazukamen. Erwachsene, die in die Kirche kamen und sagten: „Ich möchte der Kirche beitreten.“

Also, haben Sie ein Bekenntnis zu Christus? Nun, nicht unbedingt, aber ich bin ein guter Mensch. Okay, wir taufen Sie, und das wird Ihre Kirchenmitgliedschaft sein. Für ihn war das Ganze also irgendwie verwässert worden.

Und genau das war das Problem mit dem Halbwegsbund. Das war der Streitpunkt um den Halbwegsbund. Und er hatte eine viel strengere Auffassung davon, was Taufe und die Teilnahme am Abendmahl für die Gemeinde bedeuten.

Also wurde er rausgeschmissen. 1750. Geht nach Stockbridge.

Ist hier jemand aus der Nähe von Stockbridge? Kennt jemand Stockbridge? Was gibt es denn in Stockbridge? Also, ich meine, ein wunderschöner Ort. Ich war selbst noch nie in Stockbridge.

Aber was befindet sich dann in Stockbridge? Stockbridge lag in der Wildnis. Hier geht es darum, in die Wildnis hinauszugehen. Es geht darum, eine kleine Gemeinschaft von Gläubigen zu betreuen und ihnen seelsorgerische Begleitung zu bieten.

Aber es gäbe auch Ureinwohner oder Indianer in Stockbridge, denen ich seelsorgerisch beistehen könnte. Doch wohin sollte ich sonst gehen? Dies war die schwerste Zeit in Jonathan Edwards' Leben. Er ließ alles zurück, was ihm lieb und teuer war, nahm seine Familie und ging hinaus, um als Missionar in der Wildnis zu wirken.

Okay, die Frage ist also : Was passiert danach? Jonathan Edwards befindet sich in einer schwierigen Phase seines Lebens. Danach kommt er nach Stockbridge und hat dort viel Zeit zum Schreiben. Und so beginnt er zu schreiben.

Er hatte natürlich schon vorher geschrieben, Predigten, persönliche Erzählungen und dergleichen veröffentlicht. Er hatte zwar schon länger geschrieben, aber dies gab ihm die Zeit, wirklich nachzudenken, da er nun genügend Zeit hatte, seine Theologie gründlich zu durchdenken und sie niederzuschreiben. So wurde das, was zunächst der Tiefpunkt seines Lebens gewesen war, letztendlich zu einer der produktivsten Phasen.

Erleben wir das also auch manchmal in unserem eigenen Leben, dass gerade in den scheinbar schwierigsten und einsamsten Zeiten Gott auf wundersame Weise wirkt und wir gestärkt daraus hervorgehen? Jonathan Edwards hat das erlebt. In seinem Buch „Eine sorgfältige und strenge Untersuchung des modernen, vorherrschenden Begriffs der Willensfreiheit“ geht es um die Frage nach mehr Handlungsfähigkeit, Tugend, Rat, Belohnung, Bestrafung, Lob und Tadel. Es ist der Titel des Buches.

In diesem Buch verteidigte er die Prädestination und lehnte die arminianische Vorstellung von Willensfreiheit ab. Er war also bereit, sich auf eine Art moralischen und theologischen Kampf mit Anhängern der Willensfreiheit einzulassen. Dies erwies sich als eine sehr wichtige Zeit in seinem Leben.

Okay, ich möchte seine Geschichte noch zu Ende erzählen. Ich bin gespannt, was aus seinem Wirken im kirchlichen Dienst geworden ist. Da ist er also. Er ist in Stockbridge und wird wohl auch dort bleiben, aber er bekommt eine Einladung, woanders hinzugehen, weil er so ein brillanter Denker ist.

Er wurde 1758 eingeladen, Präsident der Princeton University zu werden. Nun, wir haben noch gar nicht über Princeton gesprochen. Beachten Sie das.

Wir haben über Harvard gesprochen, nicht wahr? Und auch über Brown, aber noch nicht über Princeton. Wir werden also später in dieser Vorlesung über Princeton sprechen. Jedenfalls erhält er eine Einladung, an die Princeton University zu gehen und dort Präsident zu werden.

1758 zog er nach Princeton. Wir werden also über die Gründung von Princeton sprechen.

Er zog nach Princeton, und dort ereilte ihn erneut ein tragisches Ereignis, das er jedoch als Gottes Gnade ansah. Er musste sich gegen Pocken impfen lassen, um nicht an der Krankheit erkranken zu können, und starb 1758 an den Folgen der Impfung. Er war nur etwa drei Monate lang Präsident der Universität Princeton.

Sein Tod war also etwas unerwartet, aber er hätte es natürlich als Gottes Fügung angesehen. Es war Gottes Plan für sein Leben. Aus menschlicher Sicht mag der Zeitpunkt tragisch erscheinen, aber ich bezweifle, dass Jonathan Edwards das so gesehen hätte.

Okay, da ist er also, Jonathan Edwards, eine wirklich bemerkenswerte Persönlichkeit. Bevor wir ihn, Nummer A, hier, verlassen, möchte ich mir die Ergebnisse seines Lebens ansehen, das, was aus seinem Leben und Wirken hervorgegangen ist. Aber vorher: Gibt es Fragen zu seiner sehr umfangreichen und interessanten Biografie? Jonathan Edwards ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit.

Okay, welche Art? Wann geschieht was? Nun, die Erste Große Erweckungsbewegung folgt Jonathan Edwards und drei weiteren Anführern, über die wir noch sprechen werden. Sie verläuft also bis in die 60er Jahre und etwa bis Anfang der 70er Jahre, zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges. Und dann, wie wir im Kurs sehen werden, kommt es zu einem ziemlich starken Rückgang der Religiosität.

Angesichts der bevorstehenden Revolution und so weiter wenden sich die Menschen der Politik zu. Es kommt also zu einer Art abruptem Umbruch, und ab 1800 erleben wir dann eine zweite große Erweckungsbewegung. Ich sehe das Ganze gern als eine Art Pendelbewegung.

Dieses Pendel setzte 1734 ein und bewegte sich bis in die 50er und 60er Jahre. Dann schlägt es in Richtung Rationalismus, Deismus und so weiter aus. Und dann kommt es zur Zweiten Großen Erweckung.

Und noch etwas? Okay, was sind die Ergebnisse? Was ist die Folge des Lebens und Wirkens von Jonathan Edwards? Okay, das erste haben wir bereits erwähnt: eine Wiederbelebung des Calvinismus. Eine Wiederbelebung des Calvinismus. Er war in Vergessenheit geraten, er wurde von den Puritanern hierhergebracht.

In der zweiten, dritten und vierten Generation verlor der Calvinismus an Bedeutung. Die Puritaner entsprachen nicht ihren ursprünglichen Idealen. So schwand der Calvinismus, nur um dann im kulturellen und religiösen Leben der Kolonien wieder aufzuleben. Zweitens: ein wunderbares Gleichgewicht zwischen intellektuellem und emotionalem Leben.

Jonathan Edwards ist ein hervorragendes Beispiel dafür. Er vereint auf wunderbare Weise das intellektuelle und das emotionale Leben. Das macht ihn zu einem ganzheitlichen Menschen.

Ich sage oft, dass eines der Probleme, mit denen wir heute zu kämpfen haben, darin besteht, dass uns Jonathan Edwards, wenn er noch lebte, helfen könnte. Er hilft uns durch sein Leben und seinen Dienst. Eines der Probleme, mit denen wir heute in gewisser Weise zu kämpfen haben, ist die Behauptung, man müsse sich entscheiden.

Entweder du bist ein hirnloser Christ, der seinen Verstand nicht einsetzt, oder du bist ein rationaler Mensch, der nicht wirklich an all diesen christlichen Kram glaubt. Du musst dich entscheiden. Nun ja, eigentlich musst du dich gar nicht entscheiden, denn das intellektuelle und das gelebte Leben ergänzen sich wunderbar.

Und wenn dich also jemals jemand zu dieser Entscheidung zwingt, sag ihm: „Tut mir leid, aber das ist eine Entscheidung, die ich nicht treffen muss. Ich habe mich entschieden, ein vollständiger Mensch zu sein. Ich fühle mich einsam.“

Das ist also die Balance zwischen intellektuellem und emotionalem Leben. Die Erkenntnis, dass alle Wahrheit Gottes Wahrheit ist. Und denken Sie daran: Wir haben bereits erwähnt, wie sehr er die Natur, die Wissenschaft, die Theologie, die Philosophie, die Ethik und die Wirtschaftswissenschaften liebte.

Für ihn war all diese Wahrheit Gottes Wahrheit, warum also nicht alles studieren? Er ist dafür ein perfektes Beispiel. Ebenso wichtig ist die Kraft der Bibelpredigt. Auch hierfür ist er ein hervorragendes Beispiel, ebenso wie die anderen Teilnehmer der Ersten Großen Erweckung, die aus der Bibel predigten.

Für Jonathan Edwards ist das sehr wichtig. Gottes Wort soll für sich selbst zu den Herzen und Gedanken der Menschen sprechen. Er ist dafür ein gutes Beispiel.

Auch seine Nachfolge war beachtlich. Der Vizepräsident stammte aus der Linie von Jonathan Edwards. Zahlreiche Geistliche stammten aus der Linie von Jonathan Edwards.

Dreizehn Präsidenten von Hochschulen und 65 Professoren stammten aus seiner Familie – eine bemerkenswerte Tatsache. Er hatte also nicht nur theologischen, sondern auch kulturellen Einfluss. Und schließlich ist noch zu erwähnen, dass Jonathan Edwards viele Nachfolger hatte.

Er hatte viele Anhänger. Viele Menschen studierten mit ihm. Er hatte viele Menschen, darunter auch seinen eigenen Sohn.

Diese Anhänger erhielten einen Namen. Sie wurden Edwardsianer genannt. Die Edwardsianer waren eine Gruppe von Menschen, genauer gesagt Nachkommen von Jonathan Edwards in zweiter Generation.

Die Anhänger Edwards' setzten seine theologische Agenda zwar teilweise um, aber nicht vollständig. Es handelte sich also um vier Personen, die einen enormen Einfluss auf das Universitätsleben, das kulturelle Leben und das kirchliche Leben hatten. Und es gab vier Anhänger Edwards'.

Ich habe sie ja bereits namentlich erwähnt. Joseph Bellamy ist einer von ihnen. Joseph Bellamy wurde von Jonathan Edwards trainiert und war somit ein Schüler von Jonathan Edwards.

Samuel Hopkins ist ein zweiter, also kannte auch Samuel Hopkins Jonathan Edwards persönlich. Das ist sein Sohn, Jonathan Edwards Jr., und dann Nathaniel Emmons. Nun möchte ich Folgendes über die Edwardsianer sagen.

Wir bräuchten den gesamten Kurs, nur um über die Edwardianer zu sprechen. Sie sind eine sehr interessante Gruppe von Menschen, aber wir könnten die nächsten 15 Wochen damit verbringen, über sie zu reden. Deshalb möchte ich nur Folgendes über die Edwardianer sagen.

Als Gruppe verfassten alle Mitglieder zahlreiche Schriften, doch im Wesentlichen betonten sie theologisch die Willensfreiheit und rückten Jonathan Edwards'

Prädestinationslehre in den Hintergrund. Sie befassten sich also mit der Frage der Willensfreiheit und der Abwertung der Prädestination. In gewisser Weise waren sie also Anhänger Edwards' .

Sie übernahmen seine Theologie in mancher Hinsicht, unterschieden sich aber in anderer Hinsicht deutlich von dem Mann, den sie so bewunderten, und betonten daher den freien Willen. Zwei von ihnen hoben unter anderem die Erbsünde hervor. Andere wiederum behaupteten, es gäbe keine Erbsünde.

Die Erbsünde ist allein die Sünde Adams. Sie wird nicht von Generation zu Generation weitergegeben, aber alle Menschen sind sündig. Doch sie sind nicht sündig, weil sie die Erbsünde von Adam geerbt haben, sondern weil sie von ihrem freien Willen Gebrauch gemacht und sich für die Sünde entschieden haben. Nun, das ist etwas, dem Jonathan Edwards niemals zugestimmt hätte.

Die Edwardianer sind also wichtig. Wenn Sie in Asculum Purard oder Hardman auf ihre Namen stoßen , merken Sie sie sich und sehen Sie, was sie lehren. Sie werden aber verstehen, dass wir uns hier nicht länger mit den Edwardianern beschäftigen können . Sonst wären wir noch bis Juni hier. Also, schönen Tag noch.

Wir sehen uns am Freitag.

Hier spricht Dr. Roger Green über das amerikanische Christentum. Dies ist die fünfte Sitzung über Jonathan Edwards und die Erste Große Erweckung.